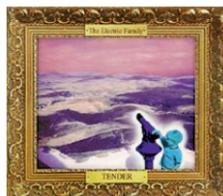


The Electric Family Tender



„Tender“ zählt zu den Highlights in der Diskografie der von Tom „The Perc“ Redecker in Bremen gegründeten Electric Family. Eine tiefgestimmte

wilde Mischung aus u. a. Progressive, Psychedelic und Folk Rock mit Gaststars wie Hagen Liebing (Die Ärzte). Das 20th Anniversary Set enthält auch eine Making-of-DVD.

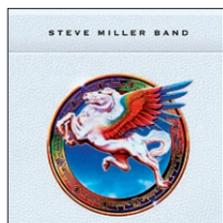
Giovanni Costello True Italian Stories



Sein Handwerk hat er als Barpianist gelernt, bekannt wurde er durch „The Voice of Germany“. Jetzt präsentiert sich Giovanni Costello in der Tradition der großen ameri-

kanischen Entertainer, singt neben eigenen Songs auch Henry Mancini, Eros Ramazzotti und Udo Jürgens auf Italienisch. Così va bene!

Steve Miller Band Complete Albums Volume 2



Auf das erste 9-LP-Boxset vom vergangenen Jahr folgt nun das zweite: alle Steve-Miller-Studioalben der Jahre 1977 bis 2011 auf 180-g-Vinyl. Große Hits wie „Ab-

racadabra“ erklingen da in optimierter Klangqualität. Alternativ kann man Miller auch ohne Plattenspieler digital in HD-Audioqualität wiederentdecken.



MADONNA



Mit 20 war sie eine unbekannte Tänzerin ohne nennenswerte musikalische Ausbildung, die ihr Glück in New York suchte. Mit 30 war Madonna der größte weibliche Star der 80er-Jahre und machte mit ihrem vierten Album „Like A Prayer“ Furore. Mit 40 sonnte sie sich im Erfolg ihres Quasi-Comebacks mit „Ray of Light“, einer erneut bahnbrechenden Pop-Platte. Mit 50 veröffentlichte sie ihr drittes Hit-Album „Celebration“ und stand auf den Bestenlisten der erfolgreichsten Künstler des Jahrzehnts mal wieder ganz oben. Mittlerweile ist Madonna 60 und hat gerade „Madame X“ herausgebracht. Ihr vierzehntes Studioalbum ist immer noch keine „Nostalgieplatte“ mit bequemen Anknüpfungen an das, was Ü40-Fans mit ihr assoziieren. Statt „La Isla Bonita“ jetzt ein Latin-Pop-Duett, zu dem Lieschen Müller mit ihrem Standardtanz-Repertoire garantiert nicht klarkommt. Dafür ist Duettpartner Maluma heiß genug für Lieschens Tochter. Denn Madonna gibt ihren erbitterten Kampf, irgendwie immer noch als Ehrenmitglied im Club der Jugend zu bleiben, nach wie vor nicht auf. Mehr Bescheidenheit bei der stimmlichen Bearbeitung hätte sicherlich teilweise mehr nach Kunst als nach Künstlichkeit geklungen, aber der auch darüber hinaus erst mal befremdlich wirkende stilistische Eklektizismus ihres neuen Albums sorgt am Ende für den entscheidenden Impuls: Gleich noch mal hören!

MADAME X

Bilder: Universal



Versengold Nordlicht

Der Titel ist Programm: Die Versengold-Mitglieder sind echte Nordlichter, sie haben ihren Hauptsitz in Bremen und stammen alle aus der Gegend – Lilienthal, Osterholz-Scharmbeck, Wilhelmshaven, Oldenburg etc. Seit sie mit ihrem letzten Album „Funkenflug“ aber vom Geheimtipp in den Rang eines Top-10-Acts aufgestiegen sind – Platz 2 in den Album-Charts! – sind sie auf Bühnen in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz zu Hause. Doch thematisch nehmen die sympathischen Folk-Rocker ihre Heimat jetzt mit, auf „Nordlicht“ singen sie von Küstenkindern, Thekenmädchen, der Winterflut 1717 und davon, dass sie nicht nach braunen Pfeifen tanzen. Erst am 18. Oktober kommen sie dann wieder nach Hause, ins Bremer Aladin. Auch den Auftritt am 8. November in der Großen Freiheit 36 in Hamburg kann man sich als gleichgesinntes Nordlicht schon mal vormerken.

Bilder: Christian Barz



Mark Ronson Late Night Feelings



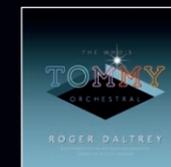
Mark Ronson kann einfach alles, was mit Musik zu tun hat. Er spielt diverse Instrumente, produziert die größten

Stars, gewinnt die renommiertesten Musikpreise, hat eigene Hits und ist sogar als DJ ein Star. Mit so einem Background genießt man eine gewisse künstlerische Freiheit und die hat sich der 43-Jährige für sein neues Album in vollem Ausmaß gegönnt. Keine einzige Bemühung dabei, es den Millionen von Fans seines größten Hits „Uptown Funk“ wieder recht zu machen – funky Rhythmen stehen auf diesem Album nicht im Vordergrund. Nein, es sind die Late Night Feelings, die bei ihm viel mit Herzscherz zu tun haben – die sogenannten „Sad Bangers“. Wieder mal mit illustrier, hier ausnahmslos weiblicher Verstärkung am Mikro. Klares Highlight: der Titelsong mit Lykke Li. Möglichst spät nachts auflegen!

Bilder: Sony Music



Roger Daltrey The Who's Tommy Orchestral



Tommy feiert seinen 50ten! Wer hätte das gedacht, als The Who 1969 Pete Townshends neue „Rock-Oper“ präsentierten? Zwar war die Rockmusik damals schon anspruchsvoller geworden als zu Zeiten von „Awopbopalooobop Alopbamboom“, aber selten in dieser Form: ein Doppelalbum, das die Geschichte eines taubstummen, blinden Jungens erzählt, der in seiner Kindheit sexuell missbraucht wird, später zum Flipperkönig und neuen Messias aufsteigt und schließlich von seinen Anhängern wieder fallengelassen wird. Thematisch nicht jedermanns Sache, aber die Musik war gut. Sehr gut sogar von dem Moment an, als der Who-Sänger Roger Daltrey auf der Bühne zu Tommy wurde. Und es bis heute immer noch wird. Erst im vergangenen Jahr ging er mit Mitgliedern der Who-Band und großem Orchester auf Tour, um „Tommy“ in voller Länge wieder live zu präsentieren. Davon zeugt nun das neue Album, das passend zum Tommy-Geburststag erschienen ist. In ähnlicher Form kann man das am 6. Juli auch noch mal im Londoner Wembley-Stadium erleben, dann wieder mit Pete Townshend an Bord.

Bilder: Bill Kelly

